

WEIHNACHTSAKTION

Damit Heimat Heimat bleiben kann

Sie helfen in Ländern der 3. Welt. Sie operieren Kinder, betreuen Waisen oder bauen Kindergärten und Schulen. Die Weihnachtsaktion von Ebersberger Zeitung, Lions Club und Rotary-Club unterstützt in diesem Jahr Organisationen im Landkreis, die Fluchtursachen bekämpfen. Heute: Der Arbeitskreis „Casa Hogar de Jesus“ der Pfarrei St. Sebastian, Ebersberg, der ein Kinderheim in Ecuador mitfinanziert.



Wettrennen auf dem Sportplatz des Kinderheims in Santo Domingo, Ecuador: Die Kinder brauchen Fürsorge, Bildung und eine Perspektive.

FOTO: LUDWIG ACKER

„Die Kinder haben Schreckliches erlebt“

Ein Kinderheim in Ecuador, das Buben aus schwierigen Verhältnissen betreut, erfährt Hilfe aus Ebersberg

VON MAX WOCHINGER

Ebersberg – Wenn Pietro Brenner (54) über das Projekt spricht, funkeln seine Augen. Es geht um ein Kinderheim im südamerikanischen Ecuador. Weit weg von Ebersberg, weit weg von oberbayerischen Problemen. Das Kinderheim heißt „Casa Hogar de Jesus“ und liegt in einer der größten Städte des Landes, Santo Domingo. Das Heim in kirchlicher Trägerschaft bietet Buben aus schwierigen Familienverhältnissen ein Zuhause. 45 Jungs wohnen dort. Sie besuchen, teils zum ersten Mal in ihrem Leben, eine Schule. Im Heim werden sie betreut: medizinisch, psychologisch, sozial. Pietro Brenner unterstützt das Projekt mit einem Arbeitskreis der Pfarrei St. Sebastian in Ebersberg. „Der Schlüssel für eine gute Zukunft der Heimkinder ist Bildung“, sagt der Ebersberger.

Ein deutscher Bischof gründete das Heim 1987. Seit 2011 unterstützt das Ebersberger Gemeindeprojekt das Haus in Ecuador. Der Verein schickt jedes Jahr 6000 bis 8000 Euro zu ihm. Wobei dessen Jahresbedarf bei 400 000 Euro liegt. „Psychologen, Medizin, Lebensmittel – das muss alles bezahlt werden“, sagt Brenner, der sich schon während des Studiums für die Entwicklung der Dritten Welt interessierte.

„Wir müssen darauf vertrauen können, dass unser Spendengeld in Ecuador nicht veruntreut wird“, sagt der Physiker. Mit Heimleiterin Teresita Moncada hätten sie jemanden gefunden, der dem Ebersberger Verein diese Sicherheit gibt. Sie sei sehr motiviert und brennt für die Betreuung von Kindern. „Ich bin sehr fasziniert von ihr“, sagt Brenner.

Schon für 30 Euro könne man in Ecuador Medizin kaufen, die einem Kind das Leben retten würde, sagt er. Spendengelder sind auch wichtig für die fortlaufende



Pietro Brenner (54) aus Ebersberg in der Pfarrkirche St. Sebastian: „Die Kinder brauchen unsere Hilfe.“ FOTO: SRO



Heimleiterin Teresita mit ihren Schützlingen. FOTO: PRIVAT



Kette der helfenden Hände

So können Sie helfen

Überweisen Sie Ihre Spende entweder an das Spendenkonto des **Lions Hilfswerks** bei der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (IBAN: **DE46 7016 9450 0002 9800 29**; BIC: GENODEF1ASG). Sie können ihre Spende aber auch an das Spendenkonto des **Rotary-Clubs** schicken: Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (IBAN: **DE32 7016 9450 0002 5702 62**; BIC: GENODEF1ASG). Sollten Sie eine **Spendenquittung** benötigen, vermerken Sie das bitte bei der Überweisung.



Ein kleiner Bub auf einer Schaukel. FOTO: LUDWIG ACKER

Heimplanung. „Das Kinderheim braucht eine langfristige Finanzierungssicherheit“. Das ist Brenners Ziel.

Wie muss man sich den Alltag im Kinderheim vorstellen? Am besten spricht man darüber mit Teresita, sagt Brenner. Anruf bei der Heimleiterin im über 10 000 Kilometer entfernten Ecuador. Dort ist es aufgrund der Zeitverschiebung sechs Stunden früher als in Deutschland. Am anderen Ende der Leitung meldet sich eine freundliche Frauenstimme, gutes Deutsch. Die Polizei bringe die Kin-

der zu ihr, sagt Moncada. Sie seien von ihren Eltern verlassen worden, waren straffällig und sexueller Gewalt ausgesetzt. Viele der Eltern seien im Gefängnis. „Alkohol und Drogen sind ein großes Problem in Santo Domingo“, sagt sie.

Viele Kinder kämen stark unterernährt, mit Parasiten und Mageninfektionen ins Heim. Einige hätten noch nie im Leben eine Schule von innen gesehen. „Die Kinder haben schon Schreckliches erlebt“, sagt Moncada.

Im Kinderdorf haben die Buben ein neues Zuhause. Andere Familien können sie auch adoptieren, allerdings sei die Gesetzgebung in Ecuador sehr streng, die Chancen seien gering. Viele bleiben bis sie volljährig sind im Heim. Sozialarbeiter, Erzieher, ein Rechtsanwalt und eine Psychologin kümmern sich um die Heimbewohner. Bezahlt werden die Angestellten vom Staat, sagt Moncada. Der Rest sei Sache des Kinderdorfs.

Im Heim gehen sie in die nahe gelegene Schule und werden auf einen Beruf vorbereitet. Nach und nach werden die Buben wieder in die Gesellschaft eingegliedert. Der Kontakt zu den Familien außerhalb des Heims ist wichtig.

Ein großes Problem ist die staatliche Krankenversicherung, sagt die Heimleiterin. Eine Versicherung hätten die Kinder nicht. „Auf Termine in staatlichen Kliniken müssen wir sehr lange warten“, sagt Moncada. Sie müssten zu Privatärzten gehen. Das kostet.

Zumindest für Lebensmittel muss das Heim nicht mehr so viel ausgeben. Rund 35 Prozent der Nahrungsmittel kommen vom eigenen Bauernhof. Es gibt Hühner, Schweine, Maracuja-Pflanzen und Fische. Die Kinder arbeiten mit, übernehmen so Verantwortung. Neben dem Bauernhof gibt es hier verschiedene Wohnhäuser, eine gro-

ße Küche, Werkstätten, Spielplätze und eine Apotheke.

Eine große Hilfe sind die

Volontiere aus dem Ausland, sagt die Heimleiterin. Einige machen ein Freiwilliges Soziales Jahr und bleiben für längere Zeit. Viele von ihnen

kommen aus dem Ebersberger Landkreis. So schließt sich der Kreis. Der Ebersberger-Ecuador-Hilfekreis.

Weitere Infos
hogardejesus.com

Weihnachtsaktion



BIERIGE AKTION!
2 Flaschen Wildbräu Hell EXTRA
beim Kauf einer Kiste Wildbräu Hell

Anderl.
Getränke-Fachgroßhandel

Bei Kauf eines Kastens Wildbräu Hell erhalten Sie zwei Flaschen EXTRA. Der Gutschein ist gültig beim Anderl Getränkemarkt in Grafing, Ebersberg und Edling. Der Gutschein behält seine Gültigkeit bis einschließlich 31.12.2019